

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 69.

Donnerstag, den 15. Juni 1911.

77. Jahrgang.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 16. Juni 1911, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Badewärter

für das städtische Kaltwasserbad sofort gesucht. Meldungen umgehend an den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 17. Juni dieses Jahres, mittags 12 Uhr,

sollen in Schmiedeberg  
1 Sofa mit rotbraunem Plüschbezug und  
1 Vertiko

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: „Hotel zur Post“, daselbst.

Dippoldiswalde, am 14. Juni 1911.

Q. 309/11.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Der Waldreichtum der Erde.

Die Klage, daß die Welt an schönen und großen Wäldern immer ärmer werde, ist sehr alt, und da die Wälder für die Gesundheit und das Klima, ferner für die Industrie und das ganze Wirtschaftsleben der Menschheit die größte Bedeutung haben, so erscheint es wichtig, einmal zu untersuchen, wie es denn mit dem Waldreichtum der Erde eigentlich steht, und ob man vielleicht schon von einer Waldarmut auf unserer Welt reden muß. Die Beantwortung dieser Frage muß man in zwei Richtungen geben. Die gesamte Erde als solche ist noch reich an sehr großen und sehr schönen Wäldern, aber eine ganze Anzahl Länder sind als Waldarm zu bezeichnen. Das reichste Waldland der Erde ist Kanada, welches mehr als 323 Millionen Hektar Wald besitzt. Kanada besitzt dadurch mehr Wald als ganz Europa, welches nur etwa 303 Millionen Hektar Wald aufzuweisen hat. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß Europa wirklich arm an Wäldern ist, denn noch fast  $\frac{1}{3}$  der Oberfläche Europas ist mit Wald bedeckt. Rußland hat 210 Millionen Hektar Wald, Schweden und Norwegen etwa 20 Millionen Hektar Wald und Deutschland besitzt noch immer über 14 Millionen Hektar Wald. Alle anderen Länder Europas bleiben verhältnismäßig an Waldreichtum gegen die genannten Länder etwas zurück, nur wenn man den Waldreichtum Oesterreichs und Ungarns zusammenrechnet und vor allen Dingen die schönen großen Wälder Bosniens und der Herzegowina dem Waldreichtume Oesterreich-Ungarns hinzuzählt, besitzt Oesterreich-Ungarn etwas mehr Wald als das deutsche Reich. Waldarme Länder sind England, Frankreich, Italien und Spanien, doch besitzen sie immerhin auch noch viele große schöne Wälder. Am meisten zusammengeschnitten ist der Waldreichtum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo es schon Staaten gibt, die fast gar keinen Wald mehr besitzen, doch hat Nordamerika auch noch sehr walddreiche Staaten, und wird der gesamte Waldreichtum der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 220 Millionen Hektar Wald geschätzt. Auch Indien besitzt etwa 60 Millionen Hektar Wald, und selbst das verhältnismäßig kleine japanische Reich hat sehr viele und schöne Wälder, deren Ausdehnung auf 23 Millionen Hektar geschätzt wird. China dagegen hat im Verhältnis zu seiner großen Ausdehnung nicht viel Wälder. Die Größe der Wälder der ganzen Erde wird auf 1520 Millionen Hektar geschätzt, es ist also fast der vierte Teil der ganzen Erdoberfläche noch mit Wald bedeckt, und man kann deshalb von einem Mangel an Wäldern und Holz nicht sprechen, es wird nur notwendig sein, daß für die industriellen Zwecke das geeignete Holz aus anderen Ländern herbeigeschafft wird, wenn es im Inlande nicht in genügender Menge zu haben ist.

### lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Annähernd 180 Personen beteiligten sich an dem Ausfluge des Gewerbevereins nach der Hygiene-Ausstellung, eine Anzahl, wie sie keine der früheren Exkursionen erreichte, womit gleichzeitig der Beweis geliefert wurde, daß mit dem gewählten Reisezettel das Richtige getroffen war.

— Kommenden Sonntag, den 18. Juni, soll in Hennersdorf das Jahresfest unseres Zweigvereins vom Gustav Adolf-Verein gefeiert werden. Für den Festgottesdienst, der nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Hennersdorf stattfindet, hat Herr Pastor Kühn aus Pfaffroda die Predigt zugesagt. Den Bericht für die nachmittags 5 Uhr im Gasthose zu Hennersdorf beginnende Nachversammlung hat Herr Pastor Schädlich von Reichstädt übernommen. Mädchen recht viele Glieder unserer Gemeinde am Sonntag ihre Schritte nach Hennersdorf lenken; besonders seien die Jünglinge und Jungfrauen darauf hingewiesen, daß sich ihnen hier eine treffliche Gelegenheit bietet, den Nachmittag des Sonntags aus-

zunutzen: eine hübsche Landpartie, daran anschließend ein erhebender Gottesdienst, dann eine sicher lehrreiche und unterhaltende Nachversammlung, wobei auch das Verlangen nach körperlicher Erfrischung sein Recht finden wird, und ein Heimweg, auf dem es nach dem schönen Nachmittag an Gesprächsstoff nicht fehlen wird.

— Ueber einen Handelsbrauch von allgemeinem Interesse äußert sich die Bromberger Handelskammer wie folgt: Das Anzeigengeschäft ist nach Handelsbrauch ein Kassa-Geschäft. Der bei ihm gewährte Rabatt hat nur bei Barzahlung oder Zahlung zu den vereinbarten Fristen Gültigkeit. Die Rabattrede verliert ihre Gültigkeit beim Konkurse des Inferenten oder bei Klagerhebung gegen ihn.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Juni 1911; Vereinigte Weiseritz: beob. 21, norm. 24, Abwsg. —3; wilde Weiseritz: beob. 16, norm. 30, Abwsg. —14; rote Weiseritz: beob. 14, norm. 28, Abwsg. —14; Müglitz: beob. 14, norm. 28, Abwsg. —14.

— Die Frage der Errichtung von Talsperren im Müglitztale wird soweit es nur irgend zugänglich ist, immer lebhaft gefördert. Die Durchführung des Unternehmens zerfällt in zwei Teile, in die Erledigung der Vorarbeiten und in die Ausführung der Sperrbauten. Die Vorarbeiten bestehen in genauen Messungen, Ingenieurarbeiten und Schürfungen. Ihre Kosten sind auf 46000 Mark veranschlagt worden. Von diesen Kosten wollen die Königl. Ministerien zwei Drittel übernehmen, wenn von den beteiligten Gemeinden und Interessenten ein Drittel aufgebracht wird. Die Zahlung der Interessenten bedeuten aber nur eine verlagsweise Hergabe des Geldes. Die verlegten Beträge werden bei Durchführung des Unternehmens in der gesamten Summe angerechnet und wieder zurückerstattet. Erfreulicherweise ist es gelungen, das erforderliche Drittel, das sind rund 15500 M. von den Gemeinden und Betriebswerksbesitzern des Müglitztales zu erlangen, sodas dem weiteren Fortschreiten der Angelegenheit nichts mehr im Wege steht.

— Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Dresden. Nach Mitteilung von dem Unternehmen nachstehender Bankseite wird die Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wohl kaum die vorjährige (12 Proz.) erreichen. Obwohl die Gesellschaft bisher gut beschäftigt war und es noch weiterhin ist, wird das diesjährige Ergebnis hinter dem vorjährigen etwas zurückbleiben, da die recht erheblichen Erweiterungsbauten größtenteils aus den laufenden Mitteln bestritten worden sind.

**Reichstädt.** Die Erben des hier verstorbenen Frl. Margarete Stod, deren Vater zirka 40 Jahre an der hiesigen oberen Schule von deren Gründung an gewirkt hat, haben der hiesigen Gemeinde 2000 Mark gestiftet. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderates, Kirchen- und Schulvorstandes wurde beschlossen, 1000 M. als Grundstock zu einer kirchlichen Krankenpflege und 1000 M. als Grundstock zur Einrichtung für Veranstaltungen zur Jugendfürsorge zu verwenden. Natürlich darf das Stammkapital nicht angegriffen werden. Mögen diese Beschlüsse der Gemeinde zum Segen gereichen.

**Schmiedeberg.** Ueber Schönheits- und Gesundheitspflege findet hier ein wissenschaftlicher Damen-Vortrag, veranstaltet vom Hygienischen Frauenbund, statt. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

**Kreischa.** Der Reinertrag der Tombola anlässlich der Weihe des Haußmann-Brunnens, der für Errichtung eines Schwimmbades bestimmt ist, hat 1272,78 Mark ergeben.

**Dresden.** Die schon vor längerer Zeit angekündigte Konferenz, die einberufen werden sollte, um Vorschläge und Anregungen zu einer Vereinfachung der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen zu geben, hat am Mittwoch im Finanzministeriumsgebäude zu

Dresden unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. von Seydewitz stattgefunden. Die Konferenz dauerte von vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr ohne Unterbrechung bis nachmittags 5 Uhr. Um diese Zeit wurde sie geschlossen, so daß also der in Aussicht genommene zweite Verhandlungstag fortgefallen ist. An der Konferenz nahmen mehrere Räte aus dem Finanzministerium, der Präsident der Staatseisenbahnen, Abgeordnete aller im Landtage vertretenen politischen Parteien und sonstige Sachverständige teil. Die Verhandlungen wurden als vertraulich bezeichnet; doch soll eine kurze Mitteilung über die Abhaltung der Konferenz in den Regierungsblättern erscheinen. Soweit wir unterrichtet sind, soll das in dieser Konferenz gewonnene Material gesammelt, geordnet und zu einer Denkschrift verarbeitet werden, die voraussichtlich dem nächsten Landtag vorgelegt werden wird.

— Der Ertrag des Margeritentages in Dresden ohne Abzug der Unkosten beläuft sich nach den abgeschlossenen Abrechnungen auf 225 320 Mark. Bei der vorgesehenen Prämierung der drei Schätzungen, welche dem wirklichen Ertrage am nächsten kommen, fiel die erste Prämie von 300 Mark auf Adolf Sinna (Schätzung 225 336 Mark). Von den vielen Tausend Schätzungen, welche sich zwischen wenigen Mark und Millionen bewegen, gingen etwa 12 Prozent bis zu 150 000 Mark, etwa 15 Prozent über 500 000 Mark, von den übrigen lauteten die meisten auf Summen unter 200 000 Mark.

— Die bei einem Gewitter am Freitag nachmittag aufgetretene Windhose hat in der Johannisvorstadt von Freiberg bedeutende Verheerungen an Gartenzäunen, Bäumen, Sträuchern und Dächern angerichtet. Am ärgsten wurde der Scheidhauerische Garten an der Ziegelgasse heimgesucht. Dort wurden sechs große Obstbäume umgebrochen und von einer hohen Linde die Hälfte der Äste abgedreht. Bei den Wirtschaftsbesitzern Reiche und Heide wurden die Dächer der Gebäude erheblich beschädigt, sowie einzelne Bäume umgeworfen. Auch noch andere Grundstücksbesitzer haben durch die Windhose Schaden erlitten. Weiter ging eine Windhose am Freitag abend in der Richtung von Westen nach Osten über Oberleutersdorf hinweg und hüllte die Stadt in eine undurchdringliche Staubwolke. In der Umgebung wurden zahlreiche große, starke Bäume entwurzelt, während in der Stadt selbst Hunderte von Fensterscheiben dem Wirbelwind zum Opfer fielen. Hinterher war ein Temperatursturz bis auf 7° C herunter zu konstatieren.

— Ein in Rossen in Stellung befindliches Mädchen hatte sich vor einigen Jahren beim Abwischen eines Stuhles eine Nähnadel in den linken Arm gestoßen, ohne daß sie damals zu entfernen gewesen war. Jetzt ist die Nadel am rechten Unterarme, wo sie deutlich zu fühlen war, auf operativem Wege herausgenommen worden, nachdem sie eine Wanderung im Körper des Mädchens von dem einen Unterarme aufwärts quer durch den Oberkörper nach dem anderen Arme und an demselben abwärts genommen hatte.

— Am Freitag mittag wurde die Familie des Einwohnere Emil Weinhöfel in Ottendorf bei Sebnitz von einem schweren Unglück heimgesucht. Der 16jährige Sohn derselben war damit beschäftigt, allein einen Wagen in den Hof des Gutsbesizers, bei dem er diente, zu fahren. Dabei ist er auf bisher unerklärte Weise zum Fallen gekommen und überfahren worden. Er erlitt u. a. eine schwere Verletzung der Wirbelsäule und war sofort tot. Es war niemand Zeuge des tiefbedauerlichen Vorfalles und man fand ihn nur als Leiche wieder.

— Ende vorigen Jahres wurde durch den Beobachtungsdienst österreichischer Zollbeamten in Zittau Anlaß zu lebhaften Beschwerden gegeben. Auf seine damals an das Ministerium gerichtete Eingabe wurde dem Käte jetzt durch Verordnung der Kreisbahnhauptmannschaft eine Note des österreichisch-ungarischen Ministeriums in Wien mitgeteilt. Hierin wird zugestanden, daß ein Beobachtungs-